

September
Oktober

DIE THEATERZEITUNG

staats theater darmstadt

30.09. | **Premiere**
03.10.
09.10.
21.10.
30.10. | **2016**

DIE WILD ENTE

von Henrik Ibsen

OPEN AIR-ERÖFFNUNGSKONZERT

„Heimweh nach Zukunft“

„Irgendwann wird alles wie früher sein, und es wird dir nicht mehr gefallen.“ Wir lieben aktuelle Werke, wie wir das Theater und die Musik von früher verehren. Das ist für uns wie eine Ahnengalerie der Familie, in der unsere Jüngsten schon wichtige Plätze einnehmen. Wir lieben es, darüber nachzudenken, was die alten Werke uns zu sagen haben. Wir mögen es, darüber nachzudenken und sie dann auf die Bühne oder in den Konzertsaal zu bringen. Die Menschen, die am Staatstheater auf den Bühnen singen, sprechen, tanzen und (Instrumente) spielen, inszenieren, und choreografieren, die Bühnenbilder entwerfen und bauen, die hinter den Bühnen planen, die sich Gedanken machen und organisieren sind Menschen von heute. Das birgt den reizvollen

Spagat: Werke von früher mit den Bildern im Kopf von heute. Das ist die Spannung die im Spielzeit-motto für 2016|17 anklingt: „Heimweh nach Zukunft“ – die Suche nach Identität in einer sich rasant ändernden Welt.

Die erste Veranstaltung nach der Sommerpause ist ein Ausblick auf die Spielzeit. Das Ensemble des Staatstheaters bietet theatralisch tänzerisch-konzertante Highlights der Saison 2016|17, darunter Stücke, die um das „Faust“-Thema kreisen. Das Schauspielensemble, das Hessische Staatsballett, der Staatstheater-Chor und das Staatsorchester sind mit von der Partie. Es dirigieren Generalmusikdirektor Will Humburg und Kapellmeister Michael Nündel. Durch das Programm führt Gernot Wojnarowicz.

OPEN AIR-ERÖFFNUNGSKONZERT

Konzert am 18. September, 16.00 Uhr

Spielort Georg-Büchner-Platz

Mitglieder des Staatstheaterensembles und des Hessischen Staatsballetts
Das Staatsorchester Darmstadt
Der Opernchor des Staatstheaters Darmstadt
Dirigenten Will Humburg, Michael Nündel
Moderation Gernot Wojnarowicz

Der Eintritt ist frei!

1. SINFONIEKONZERT



Antoine Tamestit | Foto: Alescha Birkenholz

Er gründete in New York eine Versicherungsgesellschaft, mit der er als „Ives & Myrick“ gutes Geld machte. Er komponierte nur in seiner Freizeit und war zeit seines Lebens bestenfalls den eingeweihten „Freaks“ bekannt. Heute gilt Charles Ives als einer der einflussreichsten Komponisten Amerikas. Gemeinsam mit seinem Vater, dem Leiter der örtlichen Feuerwehrkapellen, experimentierte er mit „Marching Bands“, die er spielend aus den vier Himmelsrichtungen aufeinander zu marschieren ließ. Und dem Amerika zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzte er in „Three places in New England“ sein „Denkmal“. „The Unanswered Question“ von 1906 operiert ebenfalls mit Raumklang.

Béla Bartók starb 1945 im New Yorker Exil, verarmt und allein, an Leukämie erkrankt, die Partitur seines „Konzert für Viola und Orchester“ vor sich. Das Konzert wurde posthum von seinem Freund Tibor Serly ergänzt. Bei seinem Debüt in Darmstadt wird Antoine Tamestit dieses Bratschenkonzert von Bartók spielen. Tamestit, der 1979 in Paris geborene Bratscher, studierte in Yale und hat sich, seitdem er 2004 den ARD-Musikwettbewerb gewann, zu einem der gefragtesten Solisten und Kammermusiker entwickelt. Sein Repertoire reicht von Barockmusik über die Neue Musik bis zu Uraufführungen. Zuletzt hat Tamestit in der Spielzeit 2015|16 ein

„Concerto“ uraufgeführt, das Jörg Widmann ihm gewidmet hat. Als Solist arbeitet Tamestit unter anderem mit dem London Symphony Orchestra, dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin und dem Orchestre Philharmonique de Radio France zusammen. Mit Frank Peter Zimmermann und Christian Poltéra gründete er ein Streichtrio.

„Wir genießen himmlische Freuden“ – So beginnt der vierte Satz der 4. Sinfonie von Gustav Mahler, der sich nach den monumentalen Sinfonien 2 und 3 wieder einer kleiner besetzten Form zuwandte. Dies ist die letzte seiner Sinfonien, die aus dem Kreis der „Wunderhorn“-Lieder gespeist ist. Jana Baumeister, seit Herbst 2014 Mitglied des Staatstheaterensembles und zuletzt im Mai 2016 in den Konzerten mit Orffs „Carmina Burana“ zu hören, singt den Sopran-Part.

1. SINFONIEKONZERT

Charles Ives The Unanswered Question
Béla Bartók Konzert für Viola und Orchester op. post. SZ 120
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 4 G-Dur für Sopran und Orchester

Konzert am 02. und 03. Oktober 2016

Spielort Großes Haus

Das Staatsorchester Darmstadt
Viola Antoine Tamestit
Sopran Jana Baumeister
Dirigent Will Humburg



EVITA - IKONE UND LEGENDE

María Eva Duarte de Perón, auch Evita genannt, eine zur großmütigen Nationalheiligen erhobenen Persönlichkeit, hat sich im Laufe ihres Lebens zur legendären Frauenfigur des 20. Jahrhunderts stilisiert.

Mit 15 Jahren beginnt sie sich nahezu buchstäblich den Weg aus der Hütte in den Palast zu bahnen, nachdem sie ihr armes Dorf in der argentinischen Provinz verlassen hat. Sie folgt dem Nachtclubsänger Magaldi nach Buenos Aires, wo sie sich als Model verdingt, strebt aber eine höhere Karriere als Schauspielerin an und begibt sich in Gesellschaft einflussreicher Männer, die ihr den Weg dorthin freimachen können. Längst hat sie Magaldi verlassen, als sie auf einer Wohltätigkeitsveranstaltung den machthungrigen und aufstrebenden Offizier Juan Perón kennenlernt. Sie wird seine Geliebte und heiratet ihn bald darauf. Seine Aufstiegspläne unterstützt sie tatkräftig in der Öffentlichkeit. Da sie selbst aus ärmsten Verhältnissen stammt, versteht sie es, auf ziemlich raffinierte Art die arme Bevölkerung als Wähler für ihren Mann zu gewinnen. Juan Perón wird zum Präsidenten ernannt und sie zur Primera Dama, der First Lady Argentinien. In dieser Position engagiert sie sich weiterhin politisch, kämpft für die Rechte der Frauen und setzt sich für Bedürftige ein.

Erzählt wird im Musical die Geschichte aus der Sicht ihres politischen Gegners Che, der nach Evitas Tod auf ihr 33 Jahre währendes Leben und den Mythos, den sie um sich herum gesponnen hat, zurückblickt.

Die Musik von Andrew Lloyd Webber ist selbst in den 40 Jahren seit ihrer Entstehung zur Legende geworden. Die 22 Nummern des Musicals fließen wie durchkomponiert ineinander mit klassischen Anklängen; darunter choralartige Melodien. Auch lateinamerikanische Rhythmen mit viel Lokalkolorit sowie Rockmusikklänge sind zu hören.

Schon vor der Uraufführung 1978 eroberte Evitas Song „Don't Cry for Me Argentina“ die Hitlisten und später wurde das Musical in der Broadway-Fassung mit sieben Tony-Awards ausgezeichnet. Nach „Jesus Christ Superstar“ war es Tim Rice' und Andrew Lloyd Webbers zweiter immenser Erfolg. Ausdrücklich betonten sie, keinerlei politische Absichten mit „Evita“ zu verfolgen, trotz der historischen Begebenheiten, die dem Musical zugrunde liegen. Die Arbeit daran begann 1974, als Eva Peróns Leiche, nach Veranlassung durch Juan Peróns dritter Ehefrau, Isabel, aus Madrid zurück nach Argentinien überführt werden sollte. Die mythisierende Wirkung und die Faszination um die Figur Evita herum hat bis heute nicht nachgelassen.

EVITA

Musical von Andrew Lloyd Webber,
Gesangstexte von Tim Rice

Inszenierung der Originalproduktion von Harold Prince, Deutsch von Michael Kunze

Premiere Sa, 15. Oktober 2016, 19.30 Uhr

Spielort Großes Haus

Musikalische Leitung Michael Nündel
Regie Erik Petersen
Bühne Dirk Hofacker
Kostüme Verena Polkowski
Choreografie Sabine Arthold

Vorstellungen 22.10., 04.11., 25.11.

Karten für weitere Termine bis Juni 2017 sind bereits erhältlich. Die Termine finden Sie auf unserer Website.

Evita wurde schon zu Lebzeiten bewundert, als Heldin gefeiert und nach ihrem frühen Tod umso mehr verehrt und verklärt. Als einen sich ausbreitenden Nachhall trägt das Musical dazu bei, dass Evita Peróns Gestalt bis heute unvergessen bleibt.

WIEDERAUFNAHMEN: MUSICALS

CABARET
 Musical von Joe Masterhoff, John Kander und Fred Ebb
 nach dem Theaterstück „Ich bin eine Kamera“ von John van Druten und Erzählungen von Christopher Isherwood

Musikalische Leitung Michael Nündel
Regie Nicole Claudia Weber
Bühne und Kostüme Friedrich Eggert
Choreografie Christopher Tölle

Wiederaufnahme am Fr, 11. November 2016,
19.30 Uhr | Großes Haus

FLASHDANCE
 Buch von Tom Hedley & Robert Cary,
 Musik von Robbie Roth,
 Lyrics von Robert Cary & Robbie Roth

Musikalische Leitung Michael Nündel und Bartholomew Berzonsky
Regie und Choreografie Götz Hellriegel
Bühne und Kostüme Dietlind Konold

Wiederaufnahme am Sa, 04. Februar 2017,
19.30 Uhr | Großes Haus

Weitere Termine finden Sie auf unserer Website.



„UND FLUCH VOR ALLEN DER GEDULD!“

Goethe, Faust I

„Gibt es überhaupt eine Grenze für unser Streben nach Glück, Reichtum, Herrschaft und wenn ja, wo beginnt der Teufelspakt?“ So fragt der Faustforscher Michael Jaeger in seiner Studie „Global Player Faust“ aus dem Jahr 2008 und umreißt die Aktualität eines Theaterstücks, welches die Bürde trägt, DAS deutsche Nationaldrama sein zu müssen. Goethes „Faust“ ist sicherlich einer der am meisten zitierten und am wenigsten in Gänze gelesenen Texte in der deutschen Literatur. Dennoch kann man kaum bestreiten, dass das Stück zumindest in Bruchstücken der Handlung und in Zitaten präsenter ist, als jedes andere Stück der deutschsprachigen Dramenliteratur. Warum? Vielleicht weil Goethe das getan hat, was er im Vorspiel auf dem Theater dem Direktor in den Mund legt, nämlich viel zu bieten. „Faust“ ist eine Tragödie, die so umfassend gedacht, konzipiert und ausgeführt ist, dass sich jeder leicht aus 12.111 Versen verteilt auf zwei Teile, zumindest einen Vers rauspicken kann. Vielleicht gibt es noch einen weiteren Grund. Der Autor, Johann Wolfgang von Goethe, 1749 in Frankfurt geboren, tut sich lange schwer damit, seinen Faust zu vollenden. Zwischen seinem 21. und 57. Lebensjahr müht sich Goethe und kämpft darum, einen modernen, einen zeitgemäßen Teufel zu schaffen. Einen Teufel, der seinen Protagonisten,

den hochgelehrten und tieffrustrierten Doktor Faust, verführen kann. Dieser Faust weiß alles, kann alles und ist dennoch völlig verzweifelt. Er gibt auf. Keine Wissenschaft mehr. Magie soll die Erlösung bringen für diesen Mann, der endlich fühlen will. Nur Gottgleichheit erscheint ihm angemessen, um aus dieser Krise herauszufinden. Das kann nicht gutgehen. Und Faust bekommt von dem von ihm beschworenen Geist zu hören: „Du gleichst dem Geist, den du begreifst. Nicht mir.“ Das wäre eine Grenze, die Faust anerkennen müsste. Er wird es nicht tun. Sein Wille zu beweisen, dass er mehr ist als ein Mensch, treibt ihn weiter und ruft den Teufel auf den Plan. Und bringt uns zu Michael Jaegers Ursprungsfrage zurück. Doktor Faust schließt mit Mephisto eine Wette ab, dass Mephisto ihn niemals zufrieden stellen kann. Sollte Faust zum Augenblick sagen „Verweile doch, du bist so schön!“ dann kann Mephisto Fausts Seele haben. Also muss Faust, wenn er nicht in die Hölle fahren will, ewig unbefriedigt bleiben – keine Grenze akzeptieren. Diese selbstgewählte Verdammnis führt Faust schließlich tief in die Schuld an einer aufrichtig Liebenden. Er kann und darf sich nicht hingeben. Verlangt aber Hingabe von Margarete, die ihre Mutter und ihren Bruder verliert und aus Verzweiflung das eigene Kind ertränkt. Sie hat sich hingeben.

Faust kann Margarete selbst mit Mephistos Hilfe nicht mehr aus dem Kerker retten. Weil sie nicht will. „Gericht Gottes! Dir hab’ ich mich übergeben!“ Und so steht am Ende von „Faust I“ etwas Außerordentliches: Ein permanent Unglücklicher, der nicht rasten oder ruhen will gegenüber einer zum Tode Entschlossenen. Vielleicht ist dies ein extremes Sinnbild unserer Zeit. Einer Zeit, in der das gesellschaftliche Modell ewigen Wachstums angesichts der damit verbundenen Kollateralschäden zunehmend kritisch betrachtet wird.

FAUST. DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL

von Johann Wolfgang von Goethe

Premiere Sa, 08. Oktober 2016, 19.30 Uhr

Spielort Kleines Haus

Mit Yana Robin la Baume, Florian Federl, Christian Klischat, Samuel Koch, Robert Lang, Katharina Susewind und Bürgerchor

Regie Bettina Bruinier **Bühne und Kostüme** Mareile Krettek **Musik** David Rimsky-Korsakow **Dramaturgie** Maximilian Löwenstein **Einstudierung Bürgerchor** Nike-Marie Steinbach

Vorstellungen 13.10., 16.10. und 22.10.

DER SOUNDTRACK DEINES LEBENS

Unter 500 Bewerbern haben die neun zukünftigen Schauspielerinnen und Schauspieler der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die begehrten Ausbildungsplätze erworben und stehen nun ein Jahr vor ihrem Berufsstart. Am Staatstheater Darmstadt stellen sie sich mit einem selbstentwickelten Liederabend vor. Sie erarbeiteten ihn mit dem Regisseur Jens Poth und dem Bühnenmusiker Günter Lehr – also mit Profis des Theaters unter professionellen Bedingungen.

Der Regisseur Jens Poth versteht sich dabei als Ermöglicher: „Theater heißt spielen: Auf spielerische Weise Situationen zu erschaffen, die zusammengefügt eine Geschichte ergeben. Bei einem Liederabend stehen die Songs im Vordergrund, die Geschichte dahinter ist nur die Plattform für sie. Und doch ist sie wichtig, sowohl für die Spieler als auch für das Publikum. So versucht man in einem Liederabend Figuren zu entwickeln, die entweder abstoßen oder anziehen,

die aber in jedem Fall berühren. Und eben zu berühren, heißt für mich Theater machen.“

Und so singen die neun jungen Schauspielstudenten nicht nur ihre Lieblingslieder, sondern werden in eine unbekannte Welt gebeamt, wo ein undurchdringliches Kraftfeld sie alle zwingt, mehr oder weniger ungewollt eine Nacht miteinander zu verbringen. Dabei gestehen sie sich Sorgen, flüchten sich in Sehnsüchte, machen Liebesgeständnisse und retten sich in Träume. Während ein Computer-Nerd fieberhaft einen Ausweg sucht, trifft die romantische Candy-Prinzessin auf den ewigen Single. Das Manga-Mädchen betet unterdessen den wortkargen Helden mit dem Laserschwert an. Und der ewig Schöne lässt sich nicht beirren, wenn das kleptomane Roller-Girl schon mal die Nerven verliert. In der Welt der Zukunft sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Dabei sind Lieder mehr als Worte – und so können sich ABBA, Bonhoeffer oder Torfrock im magnetischen Kraftfeld schwerelos begegnen.

NO LOVE NO FEAR

Ein szenischer Liederabend

Mit dem dritten Ausbildungsjahr Schauspiel an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, gefördert von der Hessischen Theaterakademie



Premiere Sa, 01. Oktober 2016, 20.00 Uhr

Spielort Kammerspiele

Mit Felix Bold, Alrun Hofert, Niklas Hugendick-Braasch, Isabella Knöll, Gesa Köhler, Paula König, Cennet Voss, Tim Werths und Robert Will

Musikalische Leitung Günter Lehr **Regie** Jens Poth **Bühne & Kostüme** Elena Herold

Vorstellungen 03.10., 15.10. und 20.10. (zum letzten Mal!)

EIN KALEIDOSKOP DER WUT

Das neue Stück von Elfriede Jelinek eröffnet die Schauspielsaison

„Es ist, als ob in mir etwas toben würde, eine Wut, die mich aber heute zum Schreiben bringt. Das Schreiben ist ja ein leidenschaftlicher Akt, eine Art Rage“, sagte die Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek in einem Interview im Jahre 2004. Zwölf Jahre später benennt sie ein ganzes Stück nach diesem für sie produktiven für andere zerstörerischen Motor. Ein Epos ist entstanden, das ausgehend von den Anschlägen im Januar 2015 in Paris auf einen jüdischen Supermarkt und die Redaktion der Satire-Zeitschrift Charlie Hebdo den Bogen zu den Kämpfen antiker mythischer Helden spannt.

Dabei stellt sie ein Ich ins Zentrum, das schreibend und denkend versucht, die Welt um es herum zu verstehen. In Zeiten der medialen Vernetzung kommen nicht nur Bilder allein, sondern mit ihnen auch die politischen und gesellschaftlichen

Konflikte in das private Zuhause. Was haben diese Bilder und die darauf festgehaltene gewalttätige Wut mit uns zu tun? In einem vielstimmigen Diskurs wechselt die Autorin die Perspektiven, verknüpft Geschichte und Geschichten zu einem Kaleidoskop, das so unübersichtlich ist wie der heutige Zustand der Welt. Der globale Kampf um Götter, um Lebensweisen, um Weltanschauungen und Gemeinschaften bestimmt in „Wut“ ein Sprechen, das Handeln sein will, aber nicht sein kann.

Um Elfriede Jelineks uferloses Schreiben, durch das sie Wunden offen legt und gleichzeitig mit ihrem ureigenen Humor gewischt, hat sich in den letzten Jahren eine Fangemeinde gebildet, zu der auch der Regisseur und Bühnenbildner Marcus Lobbes gehört. Zusammen mit dem Ensemble wird er diesen Gedankenstrom in einer medialen

Performance auf die Bühne der Kammerspiele bringen. Damit setzt er seine Auseinandersetzung mit der Autorin weiter fort, denn „Wut“ ist bereits seine fünfte Inszenierung eines Jelinek-Textes.

WUT

von Elfriede Jelinek

Premiere Fr, 23. September, 20.00 Uhr

Spielort Kammerspiele

Mit Karin Klein, Maria Radomski, Mathias Znidarec, Jana Zöll

Regie, Bühne, Kostüme, Video Marcus Lobbes **Dramaturgie** Julia Figdor

Vorstellungen 25.09., 09.10., 23.10.

WIE VIEL WAHRHEIT ERTRÄGT DER MENSCH?

Henrik Ibsens Familienthriller „Die Wildente“

Nichts Geringeres als die Wahrheit steht auf dem Spiel in der zweiten Eröffnungspremiere des Schauspiels im Kleinen Haus. In seinem 1884 geschriebenen Stück versteht es Henrik Ibsen wieder meisterlich, einen Sprengsatz in ein scheinbares Familienidyll zu legen und damit die Haltbarkeit von Lebensentwürfen auf den Prüfstand zu stellen.

Gregers Werle, Sohn des Werksbesitzers Håkon Werle, kehrt nach 16-jähriger Abwesenheit in sein Elternhaus zurück. Ihm zu Ehren wird ein Fest gegeben, auf dem er seinen alten Schulfreund Hjalmar Ekdal wiedersieht. Anders als Gregers hat

sich Hjalmar in den Jahren eine Familie aufgebaut. Mit seiner Frau und Tochter sowie seinem Vater lebt er als Fotograf in einfachen Verhältnissen. Dieses Leben jedoch, so Gregers Vermutung, basiert auf einer Lüge. Warum sonst hatte sein eigener Vater einen so großen Einfluss auf den Ekdalschen Lebenslauf? Oder galt es nur, eine frühere Schuld gegenüber Hjalmars Vater abzugelten?

„Nehmen Sie einem Durchschnittsmenschen die Lebenslüge, und Sie nehmen ihm zu gleicher Zeit das Glück“, mit diesen Worten wird Gregers von dem Arzt Relling gewarnt – jedoch ohne Erfolg. Besessen

von einem Ideal, versucht er mit allen Mitteln die Wahrheit ans Licht zu bringen. Treibt ihn dazu die Liebe zu seinem Freund, der Hass gegen seinen Vater oder nur das Prinzip an? Seine Forderung hat einen hohen Preis – ein unschuldiges Opfer.

Mit der Figur des Gregers Werle hinterfragt Henrik Ibsen nicht nur die zu seiner Zeit geltende Richtlinie der Vereinbarkeit von moralischen Prinzipien und den verschlungenen Wegen des realen Lebens. Wie viel Lüge, wie viel Wahrheit benötigt der Mensch, um wenigstens seine Vorstellung eines guten Lebens aufrechterhalten zu können?

DIE WILDENTE

von Henrik Ibsen

Aus dem Norwegischen von H. Schmidt-Henkel

Premiere Fr, 30. September, 19.30 Uhr

Spielort Kleines Haus

Mit Christoph Bornmüller, Gabriele Drechsel, Katharina Hintzen, Christian Klischat, Anabel Möbius, Hubert Schlemmer, Stefan Schuster, Jörg Zirnstein

Regie Christoph Mehler **Bühne und Kostüme** Jennifer Hörr **Musik** David Rimsky-Korsakow **Dramaturgie** Oliver Brunner

Vorstellungen 03.10., 09.10., 21.10., 30.10.



Foto: Jennifer Hörr

SEPTEMBER

18 SO 11.30-16.00 UHR | MARKTPLATZ THEATER-LKW BEIM WELTKINDERTAG... 16.00 UHR | GEORG-BÜCHNER-PLATZ OPEN AIR-ERÖFFNUNGSKONZERT...

23 FR 19.30-20.30 UHR Residenz BALLETTSAAL Das Hessische Staatsballett lädt ein...

20.00 UHR | KAMMERSPIELE Premiere WUT von Elfriede Jelinek...

24 SA 19.30-21.50 UHR Wiederaufnahme KLEINES HAUS LORIOTS GESAMMELTE WERKE...

20.00 UHR | FOYER UND BAR DER KAMMERSPIELE KAMMERSPEKTAKEL Live-Performances mit Club Bleu...

25 SO 17.40-17.55 UHR Auftakt | 18.00 UHR | GROSSES HAUS Premiere AUGEN.BLICHE / HERZOG BLAUBARTS BURG...

20.00 UHR | 19.30 UHR Einführung KAMMERSPIELE WUT von Elfriede Jelinek...

29 DO 20.00 UHR | KLEINES HAUS 1. KAMMERKONZERT Chormusik Chorwerk Ruhr...

30 FR 19.30 UHR | KLEINES HAUS Premiere DIE WILDENTE Schauspiel von Henrik Ibsen...

OKTOBER

01 SA 19.30-22.30 UHR Wiederaufnahme GROSSES HAUS CARMEN Oper in vier Akten von Georges Bizet...

19.30-21.50 UHR | KLEINES HAUS LORIOTS GESAMMELTE WERKE von Vicco von Bülow...

20.00-22.00 UHR Premiere KAMMERSPIELE NO LOVE NO FEAR Ein szenischer Liederabend mit dem dritten Ausbildungsjahrgang...

02 SO 10.00-18.00 UHR | KLEINES HAUS Extra 45. BUNDESWEITBEWERB GESANG BERLIN FÜR OPER | OPERETTE | KONZERT 2016...

11.00 UHR | 10.15 UHR Einführung GROSSES HAUS 1. SINFONIEKONZERT Werke von Ives, Bartók und Mahler...

20.00 UHR | GROSSES HAUS Gastspiel Centralstation zu Gast im Staatstheater Darmstadt UTE LEMPER: THE 9 SECRETS...

03 MO 18.00 UHR | KLEINES HAUS DIE WILDENTE Schauspiel von Henrik Ibsen...

20.00 UHR | 19.15 UHR Einführung GROSSES HAUS 1. SINFONIEKONZERT Werke von Ives, Bartók und Mahler...

20.00-22.00 UHR | KAMMERSPIELE NO LOVE NO FEAR Ein szenischer Liederabend...

04 DI 18.00 UHR | TREFFPUNKT FOYER KAMMERSPIELE THEATERWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE - INFOTREFFEN Weitere Informationen auf Seite 11.

19.30 UHR | GROSSES HAUS AUGEN.BLICHE / HERZOG BLAUBARTS BURG Junge KomponistInnen / Béla Bartók...

06 DO 15.30-17.00 UHR | TREFFPUNKT FOYER KAMMERSPIELE THEATERSPIELPLATZ für Kinder von 6-10 Jahren und Erwachsene...

20.00 UHR | KAMMERSPIELE Das Hessische Staatsballett lädt ein: RIANTO: MEDIUM Im Anschluss: Publikumsgespräch...

07 FR 10.00 UHR | FOYER GROSSES HAUS TEDDYBÄRENKONZERT Andreas N. Tarkmann: Das Mondklavier...

20.00 UHR | KAMMERSPIELE Das Hessische Staatsballett lädt ein: RIANTO: MEDIUM 10,50 € bis 18,50 € ermäßigt 5,25 € bis 9,25 €

08 SA 10.00 UHR | FOYER GROSSES HAUS TEDDYBÄRENKONZERT Andreas N. Tarkmann: Das Mondklavier...

19.30 UHR | GROSSES HAUS AUGEN.BLICHE / HERZOG BLAUBARTS BURG Junge KomponistInnen / Béla Bartók...

15 SA 19.10-19.25 UHR Auftakt im Zuschauerraum 19.30 UHR | GROSSES HAUS Premiere EVITA...

11.00 UHR | FOYER GROSSES HAUS SOLI FAN TUTTI Werke von Pflüger, Koppel, Debussy, Carter und Mozart...

16.00 UHR | 15.30 UHR Einführung KLEINES HAUS DIE WILDENTE Schauspiel von Henrik Ibsen...

18.00-21.00 UHR | GROSSES HAUS CARMEN Oper in vier Akten von Georges Bizet...

20.00 UHR | 19.30 UHR Einführung KAMMERSPIELE WUT von Elfriede Jelinek...

10 MO 20.00 UHR | FOYER GROSSES HAUS FOYERGESPRÄCH DER FREUNDE DES STAATSTHEATERS Mit Schauspielregisseur Oliver Brunner...

11 DI 16.00-17.30 UHR | TREFFPUNKT FOYER KAMMERSPIELE BLICK HINTER DIE KULISSEN Theaterführung für Erwachsene...

12 MI 20.00 UHR | BAR DER KAMMERSPIELE BarFestspiele YOU SHOOK ME ALL NIGHT LONG Ein abgef*ckter Barabend mit Katharina Hintzen, Christian Klischat und David Kirchner...

13 DO 10.00 UHR | FOYER GROSSES HAUS MINIKONZERT Altersempfehlung: bis 3 Jahre 3 € | ohne Ermäßigung

19.30 UHR | 19.00 UHR Einführung KLEINES HAUS FAUST. DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL von Johann Wolfgang von Goethe...

19.30 UHR | BALLETTSAAL Residenz Das Hessische Staatsballett lädt ein WORK IN PROGRESS: COCOONDANCE Einblicke in die Probenarbeit von CocoonDance...

14 FR 20.00-22.00 UHR Wiederaufnahme KAMMERSPIELE DIE RÄUBER Schauspiel von Friedrich Schiller...

15 SA 19.10-19.25 UHR Auftakt im Zuschauerraum 19.30 UHR | GROSSES HAUS Premiere EVITA...

19.30-21.50 UHR Wiederaufnahme KLEINES HAUS DER NACKTE WAHSINN von Michael Frayn...

20.00-22.00 UHR | KAMMERSPIELE NO LOVE NO FEAR Ein szenischer Liederabend...

16 SO 11.00 UHR | KLEINES HAUS 10.15 UHR Instrumentenvorstellung FAMILIENKONZERT: RITTER Altersempfehlung: 6-10 Jahre...

19.30 UHR | KLEINES HAUS FAUST. DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL von Johann Wolfgang von Goethe...

20 DO Zum letzten Mal! 20.00-22.00 UHR | KAMMERSPIELE NO LOVE NO FEAR Ein szenischer Liederabend...

21 FR 19.30 UHR | GROSSES HAUS AUGEN.BLICHE / HERZOG BLAUBARTS BURG Junge KomponistInnen / Béla Bartók...

19.30 UHR | KLEINES HAUS DIE WILDENTE Schauspiel von Henrik Ibsen...

20.00 UHR BarFestspiele BAR DER KAMMERSPIELE BROKEN GERMAN von Tomer Gardi...

22 SA 19.30 UHR | GROSSES HAUS EVITA Gesangstexte von Tim Rice...

19.30 UHR | KLEINES HAUS FAUST. DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL von Johann Wolfgang von Goethe...

KARTENVORVERKAUF Telefon 06151.2811-600 Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr...

20.00 UHR | KAMMERSPIELE Gastspiel Theater Osnabrück THE TRIP von Anis Hamdoun...

23 SO 11.00 UHR DARMSTÄDTER GESPRÄCHE Faktencheck: Asylpolitik Warum gibt es ein Recht auf Asyl...

15.00 UHR | FOYER GROSSES HAUS MINIKONZERT Altersempfehlung: bis 3 Jahre 3 € | ohne Ermäßigung

16.00 UHR Vernissage FOYER KAMMERSPIELE PERSPEKTIVEN: HEIMWEH NACH ZUKUNFT mit Maryam Zangene, Edvin Akbari...

18.00 UHR | GROSSES HAUS PHILHARMONIE MERCK: GROSSE ROMANTIK Karten und Infos: www.philharmonie-merck.com

19.30-21.50 UHR | KLEINES HAUS LORIOTS GESAMMELTE WERKE von Vicco von Bülow...

20.00 UHR | KAMMERSPIELE WUT von Elfriede Jelinek...

25 DI 19.30-20.30 UHR Ballett-Extra GROSSES HAUS SPIEGELUNGEN Dreiteiliger Ballettabend von Wayne McGregor, Tim Plegge und Alexander Ekman...

26 MI 20.00 UHR | FOYER KAMMERSPIELE KAMMERGESPRÄCH DarmstädterInnen im Gespräch mit Barbara Akdeniz & Waref Abu Quab...

28 FR 19.30-22.30 UHR | GROSSES HAUS CARMEN Oper von Georges Bizet...

19.30-21.50 UHR | KLEINES HAUS DER NACKTE WAHSINN von Michael Frayn...

20.00 UHR BarFestspiele BAR DER KAMMERSPIELE THOMAS BERNHARD: AUSLÖSCHUNG. EIN ZERFALL Lesung mit Mathias Znidarec...

18.00 UHR | 17.30 UHR Einführung KLEINES HAUS DIE WILDENTE Schauspiel von Henrik Ibsen...

29 SA 20.00 UHR | GROSSES HAUS Gastspiel Centralstation zu Gast im Staatstheater Darmstadt AL DI MEOLA: ELYSIUM & MORE Karten und Infos: www.centralstation-darmstadt.de

19.10-19.25 UHR Auftakt 19.30 UHR | KLEINES HAUS Premiere COSÌ FAN TUTTE Oper von Wolfgang Amadeus Mozart...

20.00-22.00 UHR | KAMMERSPIELE DIE RÄUBER Schauspiel von Friedrich Schiller...

23.00 UHR | FOYER KAMMERSPIELE LÄD NAID SÚRPRIES Im Anschluss: Party 7 € | ermäßigt 3,50 €

30 SO 18.00 UHR Premiere GROSSES HAUS SPIEGELUNGEN Dreiteiliger Ballettabend von Wayne McGregor, Tim Plegge und Alexander Ekman...

18.00 UHR | 17.30 UHR Einführung KLEINES HAUS DIE WILDENTE Schauspiel von Henrik Ibsen...

Table with 7 columns: Platzgruppe, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Rows for Preiskategorie I through VIII.

KULTURGENIESSER* Willkommen im Staatstheater Darmstadt. Günstig für Sie. Gut fürs Klima. Als Ihr Energieversorger dieser Region fühlen wir uns hier fest verbunden. entega preis. werte. energie.

ZUKUNFT UND ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Die Darmstädter Gespräche 2016|2017

Als das Staatstheater Darmstadt im Oktober 2015 die legendären „Darmstädter Gespräche“ wieder belebte, beschäftigte Moderatorin Insa Wilke und Kurator Roman Schmitz vor allem die Frage: Wie im Zeitalter der Talkshows und Pseudo-Dialoge Relevanz herstellen? Eine der Antworten war: lautes Denken anstelle von inszenierter Konfrontation. Kann das funktionieren, sind wir doch alle auf mediale Spiegelgefechte konditioniert?

Versuch macht klug, und so haben wir uns auf Ihre Experimentierfreude verlassen und ergebnisoffen mäandernd über den Humor der Religionen philosophiert, nach dem „homo ridens“ gefragt und ganz grundsätzlich über Menschenbilder unserer Zeit nachgedacht. Sie haben dieses Projekt der Horizonterweiterung durch Ihre Kommentare, Ihre Neugier und Ihre Kritik unterstützt und zu Ihren Darmstädter Gesprächen gemacht! Dafür danken wir Ihnen!

In diesem Sinne werden die Darmstädter Gespräche in der kommenden Spielzeit weitergedacht, wenn es passender Weise um „Zukunft und Zukunftsfähigkeit“ geht. Heißt: die Sonntagsmatinee

wird durch ein vorabendliches Kammergespräch flankiert. Hier geht es zünftiger zu, hier sitzen Sie mit Insa Wilke und Roman Schmitz an einem Runden Tisch und diskutieren mit Dietmar Dath über visionäre Science Fiction oder befragen geflüchtete Künstlerinnen und Künstler nach ihrem Arbeitsalltag. Gäste auf der großen Bühne sind u.a.

Giusi Nicolini, Bürgermeisterin von Lampedusa, die den weiten Weg auf sich nehmen wird, sofern aktuelle Ereignisse sie im Oktober nicht auf Lampedusa festhalten. Außerdem diskutiert der Intendant des Hessischen Rundfunks mit Petra Gerster, Hauptmoderatorin der heute-Nachrichten, über das Verantwortungsbewusstsein der Medien. Und es geht um die „Stadt der Zukunft“, die uns einige der ambitioniertesten Architekten und Architekturbeobachter entwerfen

werden. Ganz weit weg geht's aber auch, denn im „Raume lesen wir die Zeit“, so heißt es beim Historiker Karl Schlögel. Also los und zurück in die Zukunft: ins All, mit der ESA.

Wir freuen uns auf die geistigen Streifzüge mit Ihnen!

DARMSTÄDTER GESPRÄCHE 16|17

ALLES BLEIBT ANDERS - DIE KAMMER SPIELE

DIE KAMMERSPIELE des Staatstheaters sind der vielleicht außergewöhnlichste Ort der Stadt. Sie liegen verborgen im tiefsten Inneren des großen Tankers Staatstheater am Georg-Büchner-Platz. Wer rein möchte, muss den Einstieg im Foyer finden oder den Eingang durch die Tiefgarage wählen. Wenn Sie erst einmal den Weg in die Kammerspiele gefunden haben, erwartet Sie mit Beginn dieser Spielzeit 2016|17 ein utopischer Ort an dem Stadtgesellschaft, Künstlerinnen und Künstler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses zusammenkommen. Ein Ort, an dem diskutiert, gestritten und gedacht werden kann. Ein Ort, an dem aus dem kleinen Gespräch die großen Gedanken werden. Ein Ort, an dem Kunst in verschiedenen Formen unser Zusammenleben permanent hinterfragt und neu anordnet.

In der Bar der Kammerspiele treffen alle aufeinander, denn **DIE BAR** wird mit Spielzeitbeginn immer mittwochs bis samstags ab 18.00 Uhr für Sie geöffnet sein. In entspannter Atmosphäre erwarten Sie hier vor und nach den Vorstellungen Drinks und kleine Snacks. Das Staatstheater lädt Sie in Die Bar zum Verweilen,

Diskutieren und Kennenlernen ein. Die Bar wird Experimentierort für kleinere Formate, Lesungen und Performances im Rahmen der **BARFESTSPIELE** sein. Die großen Wände, Vorsprünge und kleine Nischen werden zum Ausstellungsraum mit besonderem Flair: in den **PERSPEKTIVEN** zeigen wir Bilder, Installationen oder lauschen Soundlandschaften und im **KAMMERGESPRÄCH**, der kleinen diskursiven Schwester der Darmstädter Gespräche, treffen Insa Wilke und Roman Schmitz auf Menschen, die gemeinsam mit Ihnen über das Leben und die Fragen der Stadt sprechen.

Anarchisch und ständig anders geht es am letzten Samstag des Monats in der **LÄD NAID SÜRPRIES** zu. Um den Kopf frei zu bekommen, laden wir Sie im Anschluss zur **LÄD NAID PARTY** ein. Dort schwingen wir gemeinsam bis in den Morgengrauen das Tanzbein. Die Kammerspiele werden mehr denn je zur spartenübergreifenden Spielstätte, denn Schauspiel, Tanz und Oper haben hier ihre kleine experimentelle Heimat. Freuen Sie sich mit uns auf **DIE KAMMERSPIELE**, denn alles bleibt anders.

DARMSTÄDTER GESPRÄCHE 2016|17

Ansichtssache? - Faktencheck: Asylpolitik
23. Oktober 2016

Kritisches Korrektiv oder Erfüllungsgelhilfe? - Die Macht der Medien
11. Dezember 2016

Was bedeutet Futureship? - Zukunft und Zukunftsfähigkeit
29. Januar 2017

Stadt der Zukunft: Wie sollen, wollen und können wir wohnen?
02. April 2017

Aus aktuellem Anlass: Carte Blanche
28. Mai 2017

jeweils sonntags, 11.00 Uhr
Spielort Kleines Haus

Moderation Insa Wilke

Die Darmstädter Gespräche werden ermöglicht durch

MERCK

KAMMERSPEKTAKEL
mit den Ensembles des Staatstheaters, Club Bleu, K.A.U. & Wdowik, Fatoni und weiteren.
Anschließend Eröffnungsparty.
Sa, 24. September 2016, ab 20.00 Uhr

Gastspiel: THE TRIP
Theater Osnabrück
Sa, 22. Oktober 2016, 20.00 Uhr
Im Anschluss: **Publikumsgespräch**

PERSPEKTIVEN: „HEIMWEH NACH ZUKUNFT“
mit Maryam Zangene, Edvin Akbari, Mohammed Ali, Azad Heme, Goran Issa und Mahdi Tavakoli
So, 23. Oktober 2016, 16.00 Uhr

KAMMERGESPRÄCH
Auf gute Nachbarschaft? - Darmstädterinnen und Darmstädter im Gespräch mit Barbara Akdeniz und Waref Abu Quab
Mi, 26. Oktober 2016, 20.00 Uhr

LÄD NAID SÜRPRIES
Sa, 29. Oktober 2016, 23.00 Uhr
LÄD NAID PARTY
Sa, 29. Oktober 2016, ab 0.00 Uhr



Foto: Vincent Stefan

„Wie er [Béla Balázs] die Schale des alten Märchens aufbricht und die ewige Unlösbarkeit des Mann- und-Frau-Problems zeigt, erfüllt den Zuschauer mit tragischer Spannung und fesselt ihn vom ersten bis zum letzten Wort“, notierte Komponist Zoltán Kodály, einer der ersten Kritiker nach der Uraufführung von „Herzog Blaubarts Burg“ im Jahre 1918 im königlichen Opernhaus in Budapest. Acht Jahre zuvor hatte Balázs in dessen Salon seine, wie er sein Stück nannte, ‚Bühnenballade‘ vorgelesen und damit Béla Bartók die Idee zu einer psychologischen Programmmusik gegeben. Entstanden ist Bartóks einzige Oper, ein Werk voll psychologisch-symbolistischer Kraft wie dramatischer Dichte, das zwischen düsterem Märchen und modernem Beziehungsdrama changiert. Die beiden Figuren, Judith und Herzog Blaubart, sind auf sich zurückgeworfen: Judith hat alles zurückgelassen und ist dem mysteriösen Mann auf seine sagenumwobene Burg gefolgt, wo sie nun sieben dunkle Türen öffnen und damit alle Winkel von Blaubarts Seele offenlegen will. Bartók hat

für jede der Türen eine eigene, impressionistisch-bildkräftige Klangsprache entwickelt, doch spricht die Musik zwischen den einzelnen Türen in ihrer stagnierenden Zustandsbeschreibung vor allem eines: Dass das Öffnen kein Fortschritt ist, es hier keinen Ausweg und Überwinden der eigenen Einsamkeit gibt, sondern Ausgang und Schicksal beider Figuren längst entschieden sind.

Als Prolog zu „Herzog Blaubarts Burg“ werden zwei Musiktheater-Miniaturen gezeigt, die aus einem vom Staatstheater Darmstadt ausgelobten Kompositionswettbewerb hervorgegangen sind: Sivan Cohen Elias (Israel), Abel Paül (Spanien), Carsten Hennig (Deutschland), Patricia Martínez (Argentinien) und Marta Gentilucci (Italien) haben im Auftrag des Staatstheaters für und mit Ensemble und Staatsorchester gearbeitet. Entstanden sind fünf sinnliche, höchst unterschiedliche und aufregende Musiktheaterszenen, die im Rahmen der 48. Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt uraufgeführt wurden.

AUGEN.BLICHE/HERZOG BLAUBARTS BURG

Premiere So, 25. September 2016, 18.00 Uhr mit Auftakt um 17.40 Uhr im Zuschauerraum

Spielort Großes Haus

Musikalische Leitung Michael Nündel
Bühne und Kostüme Christoph Ernst
Videodesign Vincent Stefan

AUGEN.BLICHE
Zwei Szenen aus dem Uraufführungsabend des Musiktheaterwettbewerbs
Szenische Einrichtung S. Gauchel/I. Ostermann/D. Schmeding/S.Gühne
Dramaturgie und Produktionsleitung Katharina Ortman

HERZOG BLAUBARTS BURG
Oper in einem Akt von Béla Bartók,
Libretto von Béla Balázs
Mit KS Katrin Gerstenberger, Krzysztof Szumanski
Orchester des Staatstheaters Darmstadt
Inszenierung Isabel Ostermann
Dramaturgie Sarah Grahneis

Vorstellungen 04.10., 08.10. und 21.10.

COSÌ FAN TUTTE

Am Anfang war der Zweifel. Darauf folgt eine Wette zwischen dem alten Skeptiker Don Alfonso und den beiden Idealisten, Ferrando und Guglielmo. Sie schließen eine Wette um die Treue ihrer Verlobten, Dorabella und Fiordiligi ab, jedoch nicht ohne sich selbst dabei in eine zwiespältige Situation zu begeben. Sie sollen verkleidet, überkreuz jeweils die Anverlobte des Anderen umwerben. Erreichen sie ihr Ziel und verführen die Braut, verlieren sie die Wette. Mehr noch: je besser sie sich verstellen und ihre Rollen spielen, desto wahrscheinlicher ist ihnen eine Niederlage in der Wette. Gleichzeitig bedeutet der Sieg Ruhm um ihre Unwiderstehlichkeit, um ihre Attraktions- und Verführungskunst, was sie in ein Dilemma treibt: für dieses Spiel geloben sie, alle Kräfte einzusetzen.

Das Textbuch von Lorenzo Da Ponte geht auf eine Anekdote von einem Wiener Faschingsball zurück. Kaiser Joseph II. soll sie höchstpersönlich dem Librettisten erzählt haben, als er bei ihm ein

Textbuch beauftragte. Das Libretto stieß nicht zuletzt bei Sittlichkeitswächtern auf unbeugsamen Widerstand; sogar Beethoven, der in seinem „Fidelio“ die „treue Gattenliebe“ glorifiziert, verzieh Mozarts „Fehlritte“ nur mit großer Selbstüberwindung. Was in Da Pontes Text maßlos übertrieben und komisch wirken mag, verwandelt sich durch Mozarts Vertonung und erhält durch seine Musik einen zutiefst menschlichen Zug. Daraus erwächst die Wahrhaftigkeit der Gefühle. Die Treue, die durch eine Verkleidung ins Wanken gerät: Ein solches Sujet mag Mozarts Gefallen gefunden haben, zumal er eine große Vorliebe für Karten- und Zaubertricks hegte. Solche Elemente spielen im Stück gleichsam mit dem Publikum: Die Zuschauer verfolgen in der Opera buffa die Verwechslung, die Verkleidung, die Überzeichnung, sowie die am Ende stehende Überraschung und erblicken dabei zugleich das Spiegelbild ihres eigenen Daseins.

Dietrich W. Hilsdorfs dichte, kammerpielartige Inszenierung des Unterhaltungsstückes im schwindenden Rokokozeitalter ist bis zum 28. Dezember zu sehen.

COSÌ FAN TUTTE

Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart
Libretto von Lorenzo da Ponte

Premiere Sa, 29. Oktober 2016, 19.30 Uhr

Spielort Kleines Haus

Regie Dietrich W. Hilsdorf
Bühne Dieter Richter
Kostüme Renate Schmitzer

Weitere Vorstellungen im November und Dezember

SPIEGELUNGEN

Dreiteiliger Ballettabend mit Choreografen von Wayne McGregor, Tim Plegge, Alexander Ekman



Foto: Bettina Stöf

HESSISCHES STAATSBALLET

BALLETT

RESIDENZ
Das Hessische Staatsballett lädt ein
WORK IN PROGRESS: CIE PHILIPPE SAIRE
Fr, 23. September 2016, 19.30 Uhr | Ballettsaal

EUROPAPREMIERE
Das Hessische Staatsballett lädt ein
RIANTO: MEDIUM
Choreografie von Rianto
Do, 06. (Publikumsgespräch im Anschluss) und
Fr, 07. Oktober 2016, 20.00 Uhr | Kammerspiele

RESIDENZ
Das Hessische Staatsballett lädt ein
WORK IN PROGRESS: COCOON DANCE
Do, 13. Oktober 2016, 19.30 Uhr | Ballettsaal

GASTSPIELE

Centralstation zu Gast im Staatstheater
UTE LEMPER: THE 9 SECRETS
So, 02. Oktober 2016, 20.00 Uhr | Großes Haus
Tickets unter www.centralstation-darmstadt.de
oder persönlich an der Theaterkasse.

PHILHARMONIE MERCK
Werke von Brahms und Bruckner
Solistin Antje Weithaas
Dirigent Leo McFall
So, 23. Oktober 2016, 18.00 Uhr | Großes Haus
Tickets unter: www.philharmonie-merck.de

Centralstation zu Gast im Staatstheater
AL DI MEOLA: ELYSIUM & MORE
Sa, 29. Oktober 2016, 20.00 Uhr | Großes Haus
Tickets unter www.centralstation-darmstadt.de
oder persönlich an der Theaterkasse.

Für den Ballettabend „Spiegelungen“ kreiert Tim Plegge mit dem Hessischen Staatsballett eine Uraufführung.

Was macht ein Choreograf, wenn er eine Herausforderung sucht? Er sucht sich einen schweren literarischen Stoff, oder er wird zusätzlich Ballettdirektor. Er kann aber auch die Leerstelle suchen, das Nichts. Die Leerstelle – damit ist nicht etwa eine künstlerische, schöpferische Pause gemeint. Der Choreograf sucht darin die Herausforderung, welche die Freiheit birgt.

Aber um welche Freiheit handelt es sich? Es handelt sich um die Freiheit, die entsteht, wenn man den Mut aufbringt, sich keinen Rahmen zu stecken. Es ist der Mut, den man aufbringen muss, um eine Nicht-Verortung auszuhalten. Im Bezug auf den Schaffensprozess eines neuen Balletts bedeutet das für Tim Plegge, keine Geschichte zu erzählen, keine Handlung – welcher Art auch immer – als Korsett, als Wegweiser, als Richtung zu haben.

Was ist, wenn es keine Wegweiser gibt und ich mich bewusst der Orientierungslosigkeit hingebe? Wenn ich den Mut aufbringe, Freude an der Freiheit zu finden, dann gibt es nur Neues zu entdecken ... dann entsteht Freiheit ... dann gibt es die Kategorie des Verlaufs plötzlich nicht mehr.

Tim Plegge hat vor vielen Jahren mit seiner Choreografie „Synapsenschwärmer“, ein Stück am Ballett Kiel für Mario Schröder, derzeitiger Ballettdirektor und Choreograf in Leipzig, geschaffen, das diese Freiheit in sich trug. Am Staatsballett Karlsruhe folgte in dieser Linie das Ballett „And I watched you breathe“ – magisch und ohne narrative Struktur. Mit erfolgreichen abendfüllenden Handlungsballetten und einem kürzeren Handlungsballett im Hintergrund hat sich die künstlerische Position und somit auch die Erwartung verändert. Umso mehr Mut muss man aufbringen, um sich von all dem zu lösen. Heimweh nach Zukunft erfordert Gestaltungswillen, denn die Zukunft will gestaltet werden.

Tim Plegge wählt für seine Uraufführung in dem Ballettabend „Spiegelungen“ die absolute Gestaltungsfreiheit. Mit dem Mut, der Freiheit im Ballettsaal zu begegnen, schöpft er mit seinen Tänzerinnen und Tänzern aus der Idee, sich vom Gesamtsystem, das

einen umgibt, zu lösen und ohne Fremdeinwirkung aus sich selber zu schöpfen, die eigene Zukunft zu gestalten.

Thomas Mika entwirft für Tim Plegge erstmals das Bühnen- und Kostümbild. Sinnbildlich für das, was einen festhält, gefangen nimmt, nicht loslässt, positioniert er zwei abstrakt gehaltene Hände wie Greifwerkzeuge auf der Bühne. Sie treten mit den Tänzerinnen und Tänzern in Kontakt, stehen den Lebewesen als Bedrohung, als äußere Kraft gegenüber. Es besteht immer die Gefahr, von bisherigen Strukturen und Denkmustern gefangen gehalten zu werden. So symbolisiert das Objekt die permanente Möglichkeit, in etwas verstrickt zu sein, von etwas festgehalten zu werden – nicht frei zu sein. Wenn sich die Frage nach der Zukunft stellt, so muss man Visionen entwickeln, um etwas zu entwerfen, was noch nicht ist. Der Blick richtet sich zwar nach vorne, befragt aber gleichermaßen die aktuelle Position. Man hat die Chance, sich in sich selber zu spiegeln.

SPIEGELUNGEN

Dreiteiliger Ballettabend mit Choreografen von Wayne McGregor, Tim Plegge, Alexander Ekman

Premiere So, 30. Oktober 2016, 18.00 Uhr

Spielort Großes Haus

INFRA (Deutsche Erstaufführung)
Choreografie Wayne McGregor
Musik Maks Richter **Kostüme** Moritz Junge
Kostümassistentz Helen Johnson
Licht-Design Lucy Carter **Bühne** Julian Opie
Sound-Design Chris Ekers

URAUFFÜHRUNG VON TIM PLEGG

Choreografie Tim Plegge
Bühne und Kostüme Thomas Mika
Dramaturgie Esther Dreesen-Schaback

LEFT RIGHT LEFT RIGHT
Choreografie Aleksander Ekman
Musik Mikael Karlsson
Licht-Design Tom Visser

PETER PAN

Familienstück zur Weihnachtszeit

Überall auf der Welt kennt man den Jungen, der mit seiner Entscheidung, nicht erwachsen zu werden, den Gang der Zeit auf den Kopf gestellt hat: Peter Pan. Auch die anderen Figuren aus James Matthew Barries Geschichte haben

PETER PAN

James Matthew Barrie
Deutsch von Erich Kästner

Altersempfehlung ab 5 Jahren

Premiere So, 20. November 2016, 15.00 Uhr

Zahlreiche Vorstellungen sind bereits im Verkauf. Alle Termine finden Sie auf unserer Website.

Schulen und Gruppen richten ihre Terminanfragen für die Vorstellungen an Schultagen bitte an den Theaterring unter 06151.266 75

seit der Uraufführung des Theaterstücks 1904 in London nichts von ihrer Popularität verloren: die winzige, eifersüchtige Fee Tinker Bell, der finstere Pirat Käpt'n Hook und die Familie Darling mit ihrer Tochter Wendy.

Auf einem nächtlichen Ausflug durch London landet Peter Pan zusammen mit Tinker Bell in Wendy Darlings Schlafzimmer. Sie sind unbemerkt durchs Fenster gekommen. Als Peter Pans Schatten sich verselbstständigt, hilft ihm Wendy und näht ihn wieder an. Zum Dank wird sie von Peter Pan zu einem Ausflug ins Nimmerland überredet. Hier muss niemand erwachsen werden und Wünsche gehen in Erfüllung, wenn man nur daran glaubt. Wendy soll den „verlorenen Jungs“ die Mutter ersetzen, einer Gruppe von Kindern, die ihren Eltern abhandengekommen sind und deren Anführer Peter Pan ist. Gemeinsam bestehen die Freunde im Nimmerland viele Abenteuer. Auch den



Kampf gegen besagten Käpt'n Hook, den Anführer der Piraten und langjährigen Feind von Peter Pan. Doch Wendy beginnt sich langsam zu fragen, ob sie für immer ein Kind bleiben möchte. Als die Sehnsucht nach den Eltern und dem Zuhause immer größer wird, muss sie sich entscheiden...

QUAK-QUAK-PIEP-PIEP...

So singt es im 1. Teddybärenkonzert der Spielzeit, mit Andreas N. Tarkmanns Orchestermärchen „Das Mondklavier“, wie gewohnt für die 3- bis 6-jährigen kleinen Konzertbesucher. Da findet sich ein iranischer Junge unversehens in einem deutschen Kindergarten wieder. Keiner versteht ihn. Es kommt zu Raufereien, Tränen fließen, und so richtig froh ist eigentlich niemand. Da hat das Klavier die zündende Idee: Alle gemeinsam singen das Lied vom kleinen Spatz, der verloren geht und bei den quakenden Fröschen eine neue Familie (und eine neue Sprache) findet. Was es nicht alles gibt!

Musik kann also verbinden. Aber sie kann auch erzählen, von fremden Ländern und Menschen zum Beispiel, von Abenteuern und mutigen Taten. In den Familien- und Schulkonzerten entführt Moderator Christian Schruff die 6- bis 10-jährigen gemeinsam mit dem Staatsorchester Darmstadt in die Welt der „Ritter“ und der „Piraten“.

Und was ist mit den ganzen kleinen Entdeckern? Die unter 3-jährigen laden wir zu unserer neuen Reihe der „Minikonzerte“ ein. In entspannter Atmosphäre können auch die Eltern wieder einmal die Welt „da draußen“ genießen.

FAMILIENKONZERT: RITTER

Altersempfehlung 6-10 Jahre
So, 16. Oktober 2016, 11.00 Uhr | Kleines Haus

1. TEDDYBÄRENKONZERT

Andreas N. Tarkmann „Das Mondklavier“
Altersempfehlung 3-6 Jahre
Fr, 07. und Sa, 08. Oktober 2016, 10.00 Uhr
Spielort Foyer Großes Haus
Weitere Termine und Programme finden Sie auf www.staatstheater-darmstadt.de

MINI-KONZERTE

Altersempfehlung bis 3 Jahre
Do, 13. Oktober 2016, 10.00 Uhr
So, 23. Oktober 2016, 15.00 Uhr
Spielort Foyer Großes Haus

MITSPIELEN!

Raus aus den Zuschauerreihen
und rauf auf die Bühne!

Willkommen sind alle – egal, ob fiebrige Anfänger oder routinierte Rampensäue. Wer mitmachen will, kommt einfach zum jeweiligen Infotreffen, eine Anmeldung vorab ist nicht nötig.

THEATERWERKSTATT FÜR TEENS

In den Herbstferien bieten wir wieder ein spannendes Theaterprojekt an: Vom 17. bis 28.10.2016 treffen wir uns unter der Woche immer von 10.00 bis 14.00 Uhr und erarbeiten ein Theaterstück, das am 12.11.2016 in den Kammerspielen präsentiert wird. Dabei wird sich alles um das Thema „Zeit“ drehen. Für Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren. Ein erstes Infotreffen findet am 26.09.2016 um 16 Uhr im Theater statt; Treffpunkt Künstlereingang.

THEATERWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE

Lust auf Rap, Schauspiel oder Tanz? In dieser Spielzeit entsteht in Zusammenarbeit mit Rapucation aus Berlin und dem Aktionstheater PANoptikum aus Freiburg die Inszenierung „Alice!“ nach Lewis Carrolls Klassiker. Willkommen sind alle zwischen 15 und 18 Jahren. Ein erstes Treffen findet am 4.10.2016 um 18 Uhr im Theater statt; Treffpunkt im Foyer der Kammerspiele.



deutsche
philharmonie
merck



ERÖFFNUNGSKONZERT

50 JAHRE DEUTSCHE PHILHARMONIE MERCK

Franz Schubert: „Die Unvollendete“

Ralph Vaughan Williams: „A Sea Symphony“

Máire Flavin, Sopran • **Duncan Rock, Bariton**

Darmstädter Kantorei • **Frankfurter Kantorei**

Joseph Bastian, Dirigent

Basilika Kloster Eberbach

SO | 4. September 2016 | 18 Uhr

HIPHOP TRIFFT KLASSIK

Werke von Einshoch6, Berlioz, Bernstein, Strawinsky

EINSHOCH6

Ekhart Wycik, Dirigent

Jahrhunderthalle Frankfurt

FR | 23. September 2016 | 20 Uhr

GROSSE ROMANTIK

Johannes Brahms: Konzert für Violine und Orchester

Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 4 Es-Dur

Antje Weithaas, Violine

Leo McFall, Dirigent

Staatstheater Darmstadt

SO | 23. Oktober 2016 | 18 Uhr

HIPHOP TRIFFT KLASSIK FUSION DER STILE

Die HipHop-Crew von EINSHOCH6 und die Philharmoniker aus Darmstadt: Beim Projekt „HipHop trifft Klassik“ der Deutschen Philharmonie Merck begegnen sich zwei höchst unterschiedliche Klangkörper respektvoll auf Augenhöhe und entwickeln eine eigene, frische Musiksprache. HipHop-Nummern und rhythmisch prägnante sinfonische Werke stehen sich da selbstbewusst gegenüber – und am Ende liefern sich Orchester und Band einen Battle ganz nach HipHop-Tradition. Ein Projekt, das ankommt bei Alt wie Jung. Denn, so resümierte die Welt am Sonntag: „EINSHOCH6 gelingt es, Klassik und HipHop zusammenzubringen, ohne den Stilen ihren spezifischen Ausdruck zu nehmen – als Fusion im Sinne einer Symbiose“.

BRAHMS-STERNSTUNDE GROSSE ROMANTIK MIT ANTJE WEITHAAS

Von einer „Brahms-Sternstunde“ sprach das Fachmagazin Fono Forum, als es die kürzlich erschienene Aufnahme des Brahms-Violinkonzerts von Antje Weithaas bewertete. Jetzt wird diese einzigartige Geigerin das Werk mit der Deutschen Philharmonie Merck spielen, einem Orchester, mit dem sie seit rund 20 Jahren regelmäßig als Solistin auftritt. Am Pult dabei: Leo McFall, der 2015 den Deutschen Dirigentenpreis und damit den höchstdotierten Preis für Dirigenten in Europa gewann. In Wiesbaden konnte man den jungen Pult-Virtuosen bereits als ebenso engagierten wie klangsensiblen Verdi-Dirigenten erleben, jetzt gibt er mit einem gewichtigen romantischen Programm sein Debüt in Darmstadt.

Karten sind erhältlich unter www.philharmonie-merck.com, ztix.de
sowie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, die mit ztix zusammenarbeiten.
www.facebook.com/philharmonie-merck



DIE DEUTSCHE PHILHARMONIE MERCK WIRD UNTERSTÜTZT VON MERCK



Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen

Wer Kultur liebt, fördert sie.

www.sparkasse-darmstadt.de

 Sparkasse
Darmstadt